

wenig dicht punktiert, im Grunde microscopisch fein chagriniert, matt, nur gegen die Spitze etwas glänzend; das kleine Strichelchen oberhalb der Fühlerinsektion, welches auch bei meinen ♀♀ vorhanden, fehlt dem ♂. Fühler nahezu in der Mitte des Rüssels eingelenkt, kaum stärker als beim ♀, nur das 1. Geißelglied etwas kürzer, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit.

Im Uebrigen stimmen die beiden Geschlechter vollkommen überein; besondere männliche Sexualcharaktere sind nicht vorhanden. Das ♂ Ex. mißt excl. Rüssel 1,8 mm. —

Die Art gehört entschieden in die Verwandtschaft des *Apion aestivum* und sieht durch die Beinfärbung der var. *ruficus* Germ. ungemein ähnlich. Herr Schilsky stellt die Art in seiner Tabelle einmal in das Subgenus *Podapion*, dann wieder zu *Synapion*; erstere Stellung ist gewiß die richtigere, denn die Rüssel- und Fühlerbildung stimmt mit der der *Podapion* viel mehr überein, ebenso die starke Wölbung der Flügeldecken; bei den meisten *Synapion* sind diese am Rücken viel flacher gewölbt. Der Mangel einer deutlichen Schulterbeule läßt einem allerdings eine Zugehörigkeit zur Untergattung *Synapion* für gerechtfertigt erscheinen, indessen eines meiner beiden weiblichen Exemplare weiß ganz deutlich — analog meinem *Ceratapion egregium* — eine Andeutung von Schulterbeulen auf. —

7) Dank der Güte eines Herrn Botanikers bin ich zum 2. mal in der unangenehmen Lage, an der Bestimmung einiger Futterpflanzen Korrekturen vornehmen zu müssen; nach einer freundlichen Mitteilung Herrn Direktor Ganglbauers zufolge ist die Futterpflanze von *Apion (Ceratap.) austriacum* m. nicht *Centaurea nigra* L., sondern die in den Kalkgebieten um Wien überall sehr häufige *Centaurea scabiosa* L.; *C. nigra* kommt an den Fundplätzen des *Ap. austriacum* gar nicht vor.

Literatur-Referate.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren oder Sonderabdrücken gebeten.

Selbstreferate der Herren Forstentomologen sind besonders erwünscht.

Die Geradflügler Mitteleuropas. Neue billige Lieferungs Ausgabe. Von Dr. R. Tümpel. Preis 15 Mk. Verlag Perthes in Gotha.

19 Lieferungen dieses schönen Werkes sind nun erschienen. Die 20. Lieferung wird Zusätze und Nachträge erhalten. Darin wird unter anderem meine *Ephippigera ephippigera moguntiacica* Schust., die daselbst aber auf Wunsch des Herausgebers und mit meiner Uebereinstimmung *Ephippigera vitium moguntiacica* Schust. heißen wird, biologisch und anderweitig behandelt werden. Diese Schrecke ist bekanntlich am Mittelrhein eingewandert und von uns quasi neu, jedenfalls als spezielle Lokalrasse neu daselbst entdeckt worden. Ich kann hiermit die Versicherung abgeben, daß man mit Tümpels Werk alle Geradflügler (u. a. auch die verschiedenen Libellen) sicher und genau bestimmen kann; früher war dies mit Hilfe von Literatur kaum möglich. Ich verweise besonders auf die gute Behandlung der bunten und interessanten Laubheuschrecken.

Wilhelm Schuster, Pfarrer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literatur-Referate. 106](#)